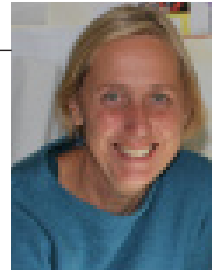


NACHGEFRAGT BEI ...

Angelika Sigel, seit 25 Jahren Familienberaterin beim Evangelischen Bauernwerk in Württemberg. Sie ist in der Außenstelle Bietigheim-Bissingen tätig. Kirchen und Land unterstützen die Landwirtschaftliche Familienberatung finanziell. Interview: Gabriele Gronbach / Foto: privat



Kleine Auszeiten zum Alltag gestalten

BWagrar: Arbeitnehmer haben sechs Wochen Urlaub im Jahr. Ist das für junge Landwirtschaftsfamilien ein sehnlicher Wunsch?

Angelika Sigel: Gerade bei jüngeren Landwirtschaftsfamilien wird Urlaub immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Die meisten sind froh, wenn sie ein bis zwei Wochen Familienurlaub hinbekommen. Bei manchen reicht es nur für ein oder zwei verlängerte Wochenenden.

BWagrar: „Ich kann nicht weg vom Hof“. Hören Sie das oft?

Angelika Sigel: Ja, vor allem von Betriebsleitern von viehhaltenden Betrieben oder von Betrieben, wo sehr viel Technik im Einsatz

Angelika Sigel: Auch Landwirtschaftsfamilien können mit ihren Kindern gemeinsame Unternehmungen machen – auch wenn es nicht der dreiwöchige Urlaub ist. So sind doch Ausflüge, Schwimmbadbesuche oder andere Aktivitäten möglich. Kinder sollten ihre Eltern mal jenseits von Arbeit und Müdigkeit erleben können. In den Ferien kann man Urlaubsstimmung aufkommen lassen, indem der Alltag einfach etwas anders gestaltet wird als während der Schulzeit: Frühstück im Freien, Picknick, Zeltübernachtung... Wenn es jedoch nie Zeit für gemeinsame Erlebnisse gibt oder sich immer ein Elternteil dabei ausklinkt, so kann bei den Kindern der Eindruck entstehen, dass man als Person

„Kinder sollten ihre Eltern mal jenseits von Arbeit und Müdigkeit erleben können.“

Angelika Sigel, Familienberaterin aus Bietigheim

ist wie bei einer Biogasanlage. Bei manchen fährt die Frau mit den Kindern weg und der Mann kommt für einige Tage nach.

BWagrar: Was für Tipps haben Sie, damit man beruhigt mal ein paar Tage wegfahren kann?

Angelika Sigel: Vorteilhaft ist, wenn man sich systematisch eine Urlaubsvertretung aufbaut. Vielleicht gibt es Menschen aus der eigenen Familie oder aus dem Bekanntenkreis, die gerne die Vertretung übernehmen würden und auch bereit sind, sich einzuarbeiten. Erwachsene Kinder übernehmen auch mal Stallzeiten und kürzere Vertretungen. Auch kann man sich über die Maschinenringe gegen Entgelt eine/n Betriebsshelfer/in als Urlaubsvertretung organisieren.

BWagrar: Was vermitteln Eltern ihren Kindern, wenn für die Arbeit und den Hof immer Zeit ist, aber nicht für gemeinsame Unternehmungen und Erlebnisse?

nicht so wichtig ist und nur die Arbeit und der Betrieb zählen. Das kann auch die Freude an der Landwirtschaft verderben.

BWagrar: Wenn mehrtägiger Urlaub nicht möglich ist, wie kann das Landwirtschafts-paar dennoch die notwendige Erholung finden?

Angelika Sigel: Als Selbstständige müssen sie bei niemandem freie Tage beantragen. Also sollte es das Ehepaar ausnützen, wenn schlechtes Wetter angesagt ist oder gerade keine dringenden Arbeiten anstehen. Warum dann nicht ins Schwimmbad, zum Wandern oder Radfahren gehen oder einen Einkaufsbummel oder Ausflug machen? Es braucht immer wieder kleine Auszeiten zum Alltag, um zur Ruhe zu kommen. Aber auch, um sich als Ehepaar zu erleben. Die Partnerschaft sollte man nicht im Betrieb verschlamphen. Wer sich nach Arbeitsspitzen bewusst einen Tag zum Entspannen gönnt, tut sich und seiner Partnerschaft etwas Gutes. ■